

## Alp Ramuz, im Calandagebiet (GR/SG)

Besuch vom 25./26. August 2017

### Bisher guter Verlauf der Alpsaison

Nach gut 2 ½-stündigem sehr steilem Aufstieg, erreichten wir an diesem Freitagabend gegen 20.00 Uhr die obere Alphütte, wo wir von der Hirtin Astrid, ihrer Freundin Bettina, die ebenfalls zu Besuch war und den vier Herdenschutzhunden Etana, Josy, Emma und Elly begrüsst wurden. Die anderen beiden Schutzhunde Sammi und Jade waren bereits mit den Schafen im Nachtpferch, der gleich neben der Alphütte lag. Astrid treibt die Schafe jeweils abends mit Hilfe ihrer Hütehunde Nell, Tess und Gin in den Nachtpferch, wo sie von den sechs Schutzhunden (zwei im Pferch und vier ausserhalb des Pferches) gut bewacht werden.

Während dem Nachtessen erzählt uns Astrid über den Verlauf der bisherigen Alpsaison. Von den Schafen und Hunden her war es bis jetzt eine sehr einfache Zeit. Im Gegensatz zur letzten Alpsaison musste sie bis jetzt nur sehr wenige Schafe wegen gesundheitlichen Problemen behandeln. Auch kennen die meisten Schafe den Tagesablauf schon ganz genau und kommen abends beinahe von selbst zurück zum Nachtpferch.



### Herdenschutz funktioniert reibungslos

Auch mit den 6 Herdenschutzhunden klappt es bestens. Bis auf Sammi sind alle sehr zutraulich und haben mit fremden Personen und Hunden keine Probleme. Dennoch leisten sie jederzeit hervorragende Arbeit und schützen die Herde perfekt. Die Alp Ramuz liegt mitten im Territorium des Calandarudels, aber dank der ständigen Präsenz der sechs Schutzhunde und dem nächtlichen Einpferchen der Schafe hat es seit 2013 kein nachgewiesener Schaden mehr durch die Wölfe gegeben!



## Gesundheitliche Probleme der Hirtin

Leider hat Astrid seit Beginn der Alpsaison mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Eine Entzündung und Rückenprobleme machen ihr sehr zu schaffen. Auch war es in diesem Sommer oft nass und neblig und ein schweres Unwetter hat die Bäche über die Ufer steigen lassen und viel Geröll in die Weiden geschwemmt. Dies erschwerte die Arbeit auf der Alp zusätzlich und schlug auch aufs Gemüt. Bei Nebel und schlechtem Wetter ist es extrem ungemütlich, mühsam und schwierig die Schafe abends alle zu finden und einzupferchen. Als Unterstützung bekam die Hirtin zwischendurch Hilfe von einem Zivildienst leistenden und von einer Hirtenhilfe. Wenn immer möglich packten auch die Besucher bei schweren Arbeiten mit an.



Bei unserem Besuch war das Wetter zum Glück traumhaft, und so konnten wir einige schöne Bilder und Videosequenzen vom Alpalltag machen.

Wir wünschen allen weiterhin eine gute und erfolgreiche Alpsaison!

